



Beispiel eines Arbeitsauftrages

Leistungsnachweise – Umsetzungsübung

Leistungsnachweise sind ein wesentlicher Teil jedes Curriculums. Sie erfüllen dann ihre Funktion, wenn Sie gut auf die Lernziele, das didaktische Konzept und dessen praktische Umsetzung abgestimmt sind. Darüber hinaus sollten sie in adäquater Weise die Kompetenzen der Studierenden messen. In der konkreten Praxis müssen bei der Planung, Durchführung und Auswertung von Leistungsnachweisen aber meist Kompromisse eingegangen werden.

In der folgenden Umsetzungsübung geht es um die Praxisanforderungen und -möglichkeiten qualitativ überzeugender Leistungsnachweise.

Gehen Sie dabei wie folgt vor vor:

Diskutieren Sie in der Gruppe, auf was bei der Planung, Durchführung und Auswertung von Leistungsnachweisen besonders zu achten ist. Welches sind die *zehn wichtigsten Empfehlungen*, die es bei der konkreten Umsetzung guter Leistungsnachweise zu befolgen gilt?

Stützen Sie Ihre Reflexion auf Ihre eigene Erfahrung als Dozierende bzw. auch als ehemalige Studierende.

Halten Sie die zehn Empfehlungen in knappen Stichworten auf einem Flipchart-Blatt fest.

Beachten Sie folgende Zusatzbedingung: Fünf der zehn Empfehlungen sollten Sie zudem in geeigneter Weise (mit einem Symbol, mit einer Darstellung) visualisieren.

Wir werden Ihre Ergebnisse im Plenum austauschen und bündeln.

Sozialform und Zeit: 4er-Gruppen, 30 Minuten

Bei diesem Beispiel handelt es sich um einen Arbeitsauftrag aus einem hochschuldidaktischen Grundlagenkurs für Dozierende.

Die **Einleitung**bettet das Thema „Leistungsnachweise“ in den übergeordneten Kontext (Curriculum) ein...

... und leitet zur eigentlichen Aufgabe über.

Die „**Eigentliche“ Aufgabe** beschreibt, was die Kursteilnehmenden (Tn) konkret tun müssen und umschreibt zentrale Leitfragen für die Bearbeitung.

Das Einfordern der „*zehn wichtigsten Empfehlungen*“ gibt ein **Kriterium** für das Arbeitsergebnis an.

Der konkrete **Tipp** soll den Tn helfen, für die Diskussion eine zielführende Perspektive einzunehmen.

Die Angabe zur **Darstellungsform** gibt das Medium vor und macht auch einen Hinweis zum Differenzierungsgrad („in knappen Stichworten“).

Die Zusatzbedingung soll die Tn anregen, die Diskussion ergebnisorientiert zu führen.

Es bleibt noch offen, in welcher Form konkret weitergearbeitet wird. Die Flipcharts müssen also genügend selbsterklärend sein.

Die knappe Angabe zu **Sozialform** und **Zeit** verlangt einen mündlichen Hinweis zur Gruppenbildung und zur Zuteilung der Arbeitsplätze.